

# Durchblick

Ausgabe 18

April 2011



Infozeitung der KA Kommunalpolitische Alternative Unabhängige Wählergemeinschaft Bienenbüttel

## Mit neuem Schwung ins Wahljahr 2011 Der neue KA-Vorstand stellt sich vor

Nach dem Nachrücken unseres Vorstandsmitglieds Mathias Jeßen in den Gemeinderat wurde auf der Mitgliederversammlung der KA im Februar ein neuer Vorstand gebildet. Unseren ehemaligen Vorstandsmitgliedern Anne und Mathias zunächst ein herzliches Dankeschön für den unermüdlichen Einsatz. Mit großer Freude begrüßen der „Restvorstand“ Burkhardt Dreckmann und Rüdiger Schubert die „Neuen“. Michaela Basse (ehemals TSV-Vorsitzende) und Susanne Otter (Ortsvorsteherin in Wulfstorf) bringen viel Fachkompetenz und Bürgernähe ein und erhöhen nebenbei die Frauenquote in der Führungsriege. Arno Laßen aus Wichmannsburg hat neben seinem generellen Interesse für die Kommunalpolitik durch eine Ausbildung als Mediator die Möglichkeit, bei Konflikten zu vermitteln. Die Mitglieder des Vorstands sind wie bisher gleichberechtigt und treffen sich regelmäßig zu Vorstandssitzungen, zu der alle KA-Mitglieder und interessierte Bürger gerne eingeladen sind. Die Sitzungstermine werden auf der Webseite der KA ([ka-bienenbuettel.de](http://ka-bienenbuettel.de)) angekündigt.



### Inhaltsverzeichnis:

- Seite 1 Mit Schwung ins Wahljahr 2011, Kommunalpolitischer Leitfaden, Bürgerbeteiligung Schützenallee
- Seite 2 Wie bezahle ich eine Straße, Ratssplitter
- Seite 3 Vorm Kornkreis zum Kunstkreis In Edendorf, Neues Baugebiet im Ortsteil Grünhagen
- Seite 4 Soziales Engagement, Brückenfest 2011, Streuobstwiese
- Seite 5 Warum KA?, Tourismus in Bienenbüttel weiter fördern
- Seite 6 UWG
- Seite 7 Wulfstorf und die A39, Nutzen der Bürgerbeteiligung Dank an die Hohnstorfer
- Seite 8 Achtung Satire!, Kurzmeldung, Veranstaltungshinweise

## Unser „neuer“ Kommunalpolitischer Leitfaden

KA-Vorstand und Fraktion waren sich einig, dass unser kommunalpolitischer Leitfaden nach 5 Jahren dringend einer Aktualisierung bedurfte - Darum wurden auf einer erweiterten Fraktionssitzung im Herbst 2010 beschlossen, dieses Vorhaben möglichst bald in die Tat umzusetzen.

Um den Leitfaden mit neuen Ideen, Vorstellungen und Visionen bereichern zu können, kam der Gedanke auf, dass nicht die „alten Hasen“ der KA diese Aufgabe übernehmen sollten, sondern zwei KA-Ierinnen, die gerade erst dazu gestoßen waren. Nach kurzer Überlegung erklärten sich Susanne Otter und Michaela Basse bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Schnell wurde den beiden aber klar, dass es auf jeden Fall Sinn machen würde die Arbeitsgruppe zu erweitern um auch in diesem Fall Personen mit viel Fach und Sachkompetenz einzubinden. So kamen Rüdiger Schubert, Brün Meyer und Mathias Jeßen in das Team und die Überarbeitung konnte beginnen.

Einige Themen aus dem Leitfaden 2006 konnten als „abgearbeitet“ gestrichen werden. Neue aktuelle Themen und Schwerpunkte Bienenbüttels und seiner Ortsteile wurden in den Leitfaden aufgenommen.

Nach einer Überarbeitungsdauer von 4 Monaten konnte der aktuelle Kommunalpolitische Leitfaden dem Vorstand und der Fraktion übergeben werden und wird nun auf unserer Internetseite [www.KA-Bienenbuettel.de](http://www.KA-Bienenbuettel.de) veröffentlicht.

KA - Wir tun was!

## Bürgerbeteiligung für die Schützenallee

Anliegerbeteiligung vor(!) Beschlussfassung

In der VA-Sitzung am 05.04.2011 konnte es gelingen, in einer für die Bewohner der Schützenallee sehr wichtigen Entscheidung eine Bürgeranhörung vor Beschlussfassung durchzusetzen.

Worum geht es?

Im Zuge der Erneuerung der Bahnhofstraße werden zur Zeit intensive Verhandlungen mit dem Landkreis Uelzen geführt mit dem Ziel die Bahnhofstraße, einschl. Bahntunnel und Schützenallee von einer Kreisstraße zu einer Gemeindestraße „abzustufen“. Die Folge einer solchen Abstufung ist, dass zukünftig über unsere derzeit - noch - geltende Straßenausbaubeitragsatzung die

Anwohner für erforderliche Baumaßnahmen an einer solchen Straße herangezogen werden können.

Welche Folgen insoweit zu erwarten sind und womit die Anlieger im Einzelnen rechnen müssen, soll nun - vor Beschlussfassung - mit den Anliegern der Schützenallee diskutiert und besprochen werden.

Die Verwaltung hat den Auftrag erhalten, zu einer entsprechenden Anliegerversammlung einzuladen.

Dies ist das Ergebnis intensiven Diskussion in einer der Verwaltungsausschlusssitzung vom 05.04.2011. Die KA geht davon aus, dass im Mai oder Juni 2011 zu einer entsprechenden Anliegerversammlung eingeladen wird.

### **Nicht gegen / ohne die Bürger, sondern nur mit Ihnen!**

Eine gute Entscheidung unseres Verwaltungsausschusses!!

### **Wie bezahle ich eine Straße?**

Ein Schreckgespenst scheint dieser Tage und Nächte besonders aktiv zu sein. Es trägt den Namen Straßensanierung oder Straßenausbau. Gemeinden wie auch Grundbesitzer schauen mit bangen Augen auf ihre Verkehrsinfrastruktur und fragen sich „Wie lange hält das noch?“ oder „Wie soll ich das bezahlen, wenn`s soweit ist?“. In seltenen Fällen rufen Anlieger das Schreckgespenst eigenständig herbei, wenn es mit der Straße gar nicht mehr geht. Meistens jedoch sind es übergeordnete Stellen (der Gemeinde), die diese Entscheidung treffen. Dies ist auch richtig, denn es ist die Aufgabe der Kommune, die ihrem Bereich liegenden Straßen instand zu halten. Für Kreisstraßen und Bundesstraßen sowie Bundesautobahnen gilt eine andere Zuständigkeit (Landkreis und Bund) und Finanzierungsregelung- das ist logisch und gut so.

Im besten Fall wünschen sich Anlieger und Kommune gemeinsam eine Veränderung der Straße. In diesem Fall - wie auch in allen anderen Fällen von Schreckgespenstern- bedarf es einer Regelung, wer die Sanierungs- oder Ausbaukosten einer Straße zu tragen hat.

Der erste logische Gedanke, der sich aufdrängt, ist die anteilige Bezahlung durch die Kommune und die direkten Anlieger der Straße, die saniert werden muss. Aus dieser Überlegung heraus sind in vielen Kommunen „Straßenausbaubeitragssatzungen“ entstanden. Eine solche besteht auch in Bienenbüttel. Sie regelt, welche prozentualen Anteile durch die Anlieger zu tragen sind und welche durch die Gemeinde. Je nach Lage und Nutzung der Straße – z.B. Sackgasse, Durchfahrtstraße oder Ortsverbindungsweg- stellen die direkten Anlieger als Zahler immer häufiger die Frage, warum nicht alle Nutzer sich an den Kosten einer Sanierung beteiligen.

Der zweite Gedanke, der somit gerade direkt betroffenen Anliegern in den Sinn kommt, ist spätestens seit dem in der Gemeinde Barum (Landkreis Lüneburg) entstandenen Rechtsstreit bekannt. Die politischen Gremien der Gemeinde hatten die Straßenausbaubeitragssatzung abgeschafft. Die Finanzierung der Sanierungskosten von Straßen im Gemeindegebiet sollte über eine Umlage erfolgen, die alle Grundeigentümer (und auch Mieter über die Umlage der Nebenkosten) zu tragen haben. Die Rede ist von der Grundsteuer. So haben die politischen

Vertreter diese Grundsteuer in zwei Schritten angehoben, beabsichtigen eine bessere Einnahmesituation und mehr gemeindliche Erträge.

Aus dieser Lage heraus sollen nun alle Kosten für Straßensanierungen durch die Kommune getragen werden. Kurz gesagt: Alle Bürger zahlen anteilig für alle Straßen- ein Solidarprinzip. Das Verwaltungsgericht hat diesem Weg in erster Instanz Recht gegeben. Diese Idee scheint eine gute Idee zu sein, ist aber rechtlich noch nicht ganz entschieden, denn der Rechtsstreit geht in die nächste Runde vor das Oberverwaltungsgericht- wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Entscheidung.

Problematisch ist an diesem Solidarprinzip eigentlich nichts. Und doch wird es auch bei diesem Modell Mitbürger geben, die sich als Verlierer fühlen. Dies wären zum einen Bürger, die gerade „ihre Straßensanierung“ nach der Straßenausbaubeitragssatzung bezahlt haben oder die an einer intakten Straße wohnen, deren Sanierung erst in wahrscheinlich 20 Jahren ansteht. Das Problem ist hier - kurz gesagt - der Zeitpunkt der Umstellung des Bezahlensystems. Da kann man Pech oder Glück haben...

Neben diesen beiden Grundausrichtungen existieren bei kühlen Rechnern und Wirtschaftsstrategen noch Überlegungen zur Bildung von Sonderfonds oder der Gründung von Eigenbetrieben, die letztlich jedoch auch auf Beitragszahlungen angewiesen wären, ob Anlass bezogen oder als laufende Zahlung in einen großen Topf- das sei offen gelassen. Die Erläuterung dieser Ansätze würde hier zu weit führen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass wie beim Boxen im Ring aufeinander treffen:

Anliegerbeteiligung vs Solidargemeinschaft.

Der Zeitpunkt des Kampfes ist ungewiss – gewiss ist nur, dass er nicht schon in der ersten Runde zu Ende sein wird und dass im Publikum Jubler und Trauernde sitzen werden.

Der Verwaltungsausschuss der Gemeinde Bienenbüttel hat im Jahre 2010 der Verwaltung mit einem einstimmigen Beschluss den Auftrag erteilt, die Vor- und Nachteile der oben genannten Modelle zu untersuchen. Fortsetzung folgt.

**Bürger aus Bienenbüttel +  
Bürger für Bienenbüttel = KA**

### **Ratssplitter**

Häufige Aussagen des Bürgermeisters:

„Das habe ich klipp und klar gesagt...“

„Das habe ich so nicht gesagt...“

„Das habe ich als Privatmann gesagt...“

## Vom Kornkreis zum Kunstkreis in Edendorf

Als im Juni 2008 in Edendorf sogenannte Kornkreise auf den Getreidefeldern gesichtet wurden, dachte sicherlich noch niemand daran, dass der Ort Edendorf zu dem Kunstdorf der nordöstlichen Region Niedersachsens werden würde. Doch dies ist nun tatsächlich geschehen! Im Wettbewerb mit 31 anderen niedersächsischen Gemeinden hat unser Edendorf in unserer Gemeinde Bienenbüttel das Rennen mit den vier anderen Gemeinden Drögenbostel (Stadt Visselhövede), Martfeld (Landkreis Diepholz), Petze (Landkreis Hildesheim) und Ruhwarden (Landkreis Wesermarsch) gemacht. Von April bis September 2011 wird der namhafte Düsseldorfer Bildhauer Clemens Botho Goldbach mit seiner aus Südkorea stammenden Ehefrau Su Jeong Shin-Goldbach in Edendorf wohnen und im offenen Dialog mit den Bürgern ein oder mehrere Kunstprojekte schaffen, die dauerhaft in unserer Gemeinde verbleiben sollen.

Die deutsche Stiftung Kulturlandschaft - Berlin - fördert dieses Vorhaben mit sage und schreibe 20.000,00 € (näheres zu dieser Stiftung sh. unter [www.landschaft.info](http://www.landschaft.info)).

Schon die ersten Begegnungen zwischen den Edendorfern und „ihrem Clemens“, wie er im Ort schon liebevoll genannt wird, zeigen, dass hier wirklich etwas Einmaliges mit einer Strahlkraft weit über unsere ganze Gemeinde hinaus entstehen kann.

Überaus erfreulich ist, dass sich speziell für dieses

Projekt ein Kunstkreis in Edendorf gegründet hat, der sich regelmäßig trifft und das Kunstprojekt und natürlich auch den Künstler und seine Ehefrau thematisch und praktisch begleiten wird (weitere Infos unter: [www.unser-edendorf.de](http://www.unser-edendorf.de)).

Es scheint wirklich so: „Clemens Botho Goldbach und Edendorf - das passt!“

Vielen Dank und viel Erfolg wünscht die KA den Edendorfern mit ihrem Initiator dieses Projektes und Ortsvorsteher Hans-Jürgen Franke und den vielen, vielen Helfern, getreu dem Motto des gemeinnützigen Vereines „Unser Edendorf e.V.“ :

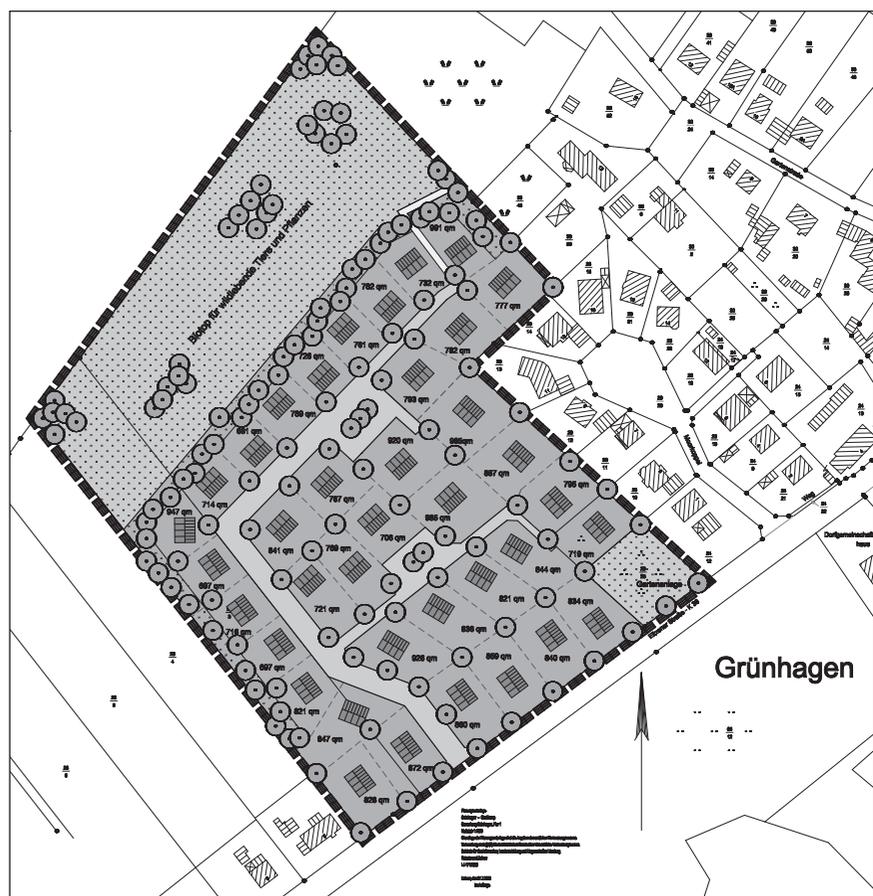
**Nur gemeinsam sind wir stark!**



Ortsvorsteher von Edendorf, Hans-Jürgen Franke (KA) auf dem Weg zum Kunstdorf..

## Neues Baugebiet im Ortsteil Grünhagen

Im Ortsteil Grünhagen entsteht das neue Baugebiet „Stadtkoppel“ mit ca. 38 Bauplätzen. Die Ausweisung von Teilflächen mit einer zulässigen Zweigeschossigkeit und einer maximalen Firsthöhe von 10 m sorgte für erhebliche Diskussionen im Fachausschuss. Von Seiten der KA – Fraktion wird diese Bebauung als für dörfliche Gebiete nicht angemessen angesehen. Maximal eine Zulässigkeit am Nordrand mit dann auch entsprechend größeren Grundstücken wäre akzeptabel gewesen. Nunmehr ist mehrheitlich die Zulässigkeit einer solchen, nach Meinung der KA „städtischen Bebauung“, am West- sowie am Nordrand bei unveränderter Grundstücksgröße möglich. Aus den Reihen der Anwohner kamen zudem Bedenken wegen der geplanten Verkehrsführung als Sackgasse und der zu geringen Anzahl an Parkplätzen. Bleibt zu hoffen, dass sich das Interesse an sogenannten „Stadthäusern“ in Grenzen hält und so trotz der im Verhältnis zur bestehenden Bebauung hohen Gebäude- und Einwohnerzuwächse ein dörfliches Miteinander möglich wird.



## Soziales Engagement, ehrenamtliche Tätigkeit und verantwortungsvoller Umgang mit öffentlichen Geldern.

Dieses ist im Bereich der Einheitsgemeinde Bienenbüttel beispielhaft vorgezeigt und verdient es hier einmal sehr lobend erwähnt zu werden. In diesem Jahr feiert der Verein „Dorfgemeinschaft Steddorf eV.“ 10 jähriges Bestehen.

Der Verein wurde gegründet, um einen neuen sozialen Anlauf- und Mittelpunkt in Steddorf zu schaffen. Die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat haben damals einen Festbetrag für die Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses zur Verfügung gestellt.

Auch das Grundstück wurde dafür bereit gestellt. Die Gründungsmitglieder des Vereins haben damals viele Stunden gemeinsam zusammen gesessen und die Planung dieses Hauses übernommen.

Viele Möglichkeiten taten sich auf, ließen sich aber nicht verwirklichen, weil die strikte Vorgabe sich an den finanziellen Rahmen zu halten eingehalten werden sollte.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Fast ausschließlich in Eigenleistung (Ausnahme Estricharbeiten) wurde die Anlage erstellt und die bereitgestellten Mittel haben gereicht.

Die Außenanlagen und den Parkplatz hat der Verein mit Vereinsgeldern fertiggestellt. Dieses Beispiel zeigt auf, dass so etwas noch funktioniert. So etwas sollte Mut machen für die Zukunft.



## "Szenen einer Ehe" (oder eines Antrages)

- **August 2010:** KA stellt schriftlichen Antrag auf Nutzung des Rathausplatzes für das Brückenfest 2011- keine Rückmeldung aus dem Rathaus
  - **September 2010:** KA fragt nach – keine Entscheidung der Verwaltung
  - **November 2010:** KA bietet im Verwaltungsausschuss SPD/CDU an, sich auf dem Fest mit eigenen Ständen zu präsentieren - Ablehnung
  - **November 2010:** KA bietet an, das Fest nicht als KA-Brückenfest, sondern als Wahl-Info-Veranstaltung aller politischen Gruppierungen zu veranstalten - Ablehnung
  - **Februar 2011:** KA fragt erneut nach schriftlicher Antragsentscheidung im Rathaus nach. – Bearbeiter krank.
  - **März 2011:** Rathaus antwortet ablehnend.
  - **April 2011:** Kommentar der KA – ohne Worte
- Der geneigte Leser kann die Fakten bewerten und eigene Schlüsse daraus ziehen.

## Brückenfest 2011- Bürgernähe geht anders !

Ein Brückenfest der KA am Sonntag vor der Kommunalwahl auf dem Rathausplatz. Was unter dem Bürgermeister Dieter Holzenkämpfer kein Problem darstellte, wurde uns vom derzeit amtierenden Bürgermeister Waltje untersagt. Obwohl der KA-Vorstand den übrigen im Rat vertretenen Gruppierungen angeboten hatte, an dieser Veranstaltung mit eigenen Ständen vertreten zu sein, um den Bürgern die Möglichkeit der Information auf ganzer Breite zukommen zu lassen, wurde die Veranstaltung vom Bürgermeister mit der Begründung der „Neutralität der Verwaltung“ auf diesem Standort abgelehnt.

Der Vorschlag des KA-Vorstandes, auf den Begriff „Brückenfest der KA“ zu verzichten und die Veranstaltung als neutrale, bürgernahe Info-Veranstaltung zu deklarieren, wurde sowohl von der CDU als auch von der SPD abgelehnt.

Die schriftlichen Anfragen des KA-Vorstandes zur Nutzung des Rathausplatzes vom August und September 2010 und nochmals vom Februar 2011 wurden nicht schriftlich beantwortet. Stattdessen wurde die Diskussion über den Antrag in einer nichtöffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses geführt. Die Entscheidung konnte die KA als Veröffentlichung des Bürgermeisters im Info-Blatt der Gemeinde lesen.

Auf nochmalige mündliche und schriftliche Aufforderung erhielten wir am 17. März vom Ordnungsamt ein Schreiben, in dem darauf hingewiesen wird, dass eine Nutzungsordnung über die Nutzung des Rathausplatzes nicht existiert und die Nutzungsregelung in der Entscheidung des Bürgermeisters liegt.

Wir haben das Schreiben mit der für uns unverständlichen Begründung zur Prüfung an die Kommunalaufsicht des Landkreises Uelzen weiter geleitet. Eine Antwort steht noch aus.

## Die KA gratuliert den Steddorfern zur neuen Streuobstwiese

Wie uns unser örtliches Ratsmitglied, Karl-Heinz Braunholz, mitteilt, ist es den Steddorfern gelungen, bei der niedersächsischen Bingostiftung Fördermittel für die Anlage einer Streuobstwiese einzuwerben. Im Herbst 2009 wurden auf einem Stück Ödland hinter dem Dorfgemeinschaftshaus 50 Obstbäume verschiedener Obstsorten gepflanzt. Es wurde Wert darauf gelegt, nur Hochstämme alter Obstsorten zu verwenden, um einen Beitrag zum Erhalt dieser Arten zu leisten.

In diesem Frühjahr konnte der erste Erziehungsschnitt an den Jungbäumen erfolgen. So ist ein wertvolles Biotop entstanden, das auch für nachfolgende Generationen von Bedeutung sein wird.

Wir finden, dass diese Aktion ein Vorbild für gelebte Dorfgemeinschaft ist.



## Kommunalpolitische Alternative – KA – seit 08.03.1991

Im Herbst des Jahres 1990 saßen anlässlich einer Bundestagswahl vier Freunde vor dem Fernseher und analysierten die Ergebnisse. Ausgelöst durch eine zunehmende Unzufriedenheit mit den etablierten Parteien wurde beschlossen, eine Wählergemeinschaft ins Leben zu rufen, die zu den Kommunalwahlen im Jahre 1991 antreten sollte. Wurden im Jahre 1991 zwei Vertreter in den Rat gewählt, so waren es 1996 schon drei und bei den Kommunalwahlen 2001 und 2006 sogar sechs Vertreter, die die Gemeindepolitik mitgestalten durften. Das im Jahre 1991 erarbeitete Programm wurde stets fortgeschrieben und zurzeit liegt die aktuelle Version vor. Aus dem „Starterteam“ mit vier Personen ist mittlerweile eine Wählergemeinschaft mit rund achtzig Mitgliedern gewachsen. Nach nunmehr zwanzig Jahren erfolgreicher Kommunalpolitik wird die KA auch zu den Kommunalwahlen 2011 mit einer motivierten und schlagkräftigen Mannschaft antreten. Bürgernähe und Bürgerbeteiligung bleibt eine der Hauptsäulen der Kommunalpolitischen Alternative – KA.



### Warum KA?

Dazu sagt Frank Harms:

Seitdem ich im September 1994 nach Bienenbüttel in die Georgstraße gezogen bin, hat mich schon immer interessiert, was in Bienenbüttel so passiert und was geplant wird. In den fast 17 Jahren hat sich viel verändert, leider nicht immer zum positiven. Am Anfang fühlte ich mich durch unseren Gemeinderat gut vertreten, z. Zt. Ist das leider nicht immer so. Um das zu ändern muss man selber aktiv werden, aber wo und wie? Ich möchte mit netten Menschen zusammen diskutieren und meine Ideen einbringen. Ich möchte aber nicht in irgendeine Partei eintreten und immer aus einem Fraktionszwang heraus meine Meinung „verlieren“. Deswegen bin ich in die KA eingetreten. Das ist eine unabhängige Wählergemeinschaft, in der ich meine Meinung und meine Ideen am besten einbringen kann.



Michaela Basse meint dazu

Ich bin in der glücklichen Lage, in Bienenbüttel wohnen, leben und arbeiten zu können. Da ich geborene Bienenbüttlerin bin, leben hier auch meine Familie und Freunde.

Ich bin Tier- und Naturfreundin, und Umwelt- und Naturschutz sind mir sehr wichtig.

Ich stelle mir für unsere Zukunft vor, dass unser Dorf sich zeitgemäß weiterentwickeln sollte, ohne dabei seinen Charakter zu verlieren. Wünschenswert wäre unter anderem die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Förderung des „sanften Tourismus“ und ein schuldenfreier Gemeindehaushalt. Ich kann mir gut vorstellen, diese Ziele mit der KA zu erreichen.



### Tourismus muss in Bienenbüttel weiter gefördert werden

Anlässlich der Ratssitzung am 30.03.2011 erläuterte der Bürgermeister H.-G. Waltje sinngemäß auf Anfrage einer Bürgerin, dass in Bienenbüttel der Wirtschaftszweig „Tourismus“ eine völlig untergeordnete Rolle spiele und so gut wie keinerlei Einnahmen für die Gemeinde Bienenbüttel bringen würde.

Diesen Ausführungen widerspricht die KA-Fraktion hinsichtlich der Bedeutung des Tourismus' entschieden! Gerade in den Jahren zwischen 2001 und 2006 war es gelungen, nicht zuletzt auch dank des intensiven Einsatzes unseres Altbürgermeisters Dieter Holzenkämpfer, viele positive Entwicklungen im Tourismus – und Freizeitbereich anzuschließen. In dieser Zeit konnte es gelingen, entsprechende Fördergelder für besondere sogenannte „Leuchtturmprojekte“, wie z. Bsp. den Wohn-Mobilpark an der Ilmenauhalle und den Skulpturenpfad an der Ilmenau einzuwerben und entsprechende Zusagen zu bekommen.

In dem jetzt von der KA entwickelten Langzeitkonzept, dem sogenannten „Kommunalpolitischen Leitfaden 2011“ ist deshalb auch, wie in den vorangegangenen Konzepten der KA als ganz wesentlicher Punkt für die Gemeinde Bienenbüttel die Bewerbung als attraktiver Ausflugsort aufgenommen worden. Es muss darum gehen, gerade in Zukunft Bienenbüttel attraktiver zu gestalten und zum Zentrum überregionaler Wasser-, Radwander- und Wanderwege, sowie als Kulturstützpunkt auszubauen. Es sollte darüber nachgedacht werden Bienenbüttel als Naherholungsgebiet für Hamburg zu bewerben.

Hier sollten zukünftig wieder – ähnlich wie in den Jahren zwischen 2001 und 2006 - auch aus der Politik heraus Impulse und positive Signale in Richtung von Fremdenverkehrsunternehmen gesetzt werden .

## UWG - Unabhängige Wählergemeinschaften des Landkreises Uelzen

### Thema: UWG – Kreistagsfraktion

#### Freud und Leid

Uelzen. UWG begrüßt Uwe Beecken als neues Mitglied der Kreistagsfraktion.

„Somit bleibt unsere Fraktionsstärke konstant“, freut sich Fraktionsvorsitzender Klaus-Georg (pilo) Franke.

Auf der letzten Zusammenkunft der UWG auf Kreisebene in der Stadthalle Uelzen konnte Sprecher Klaus-Georg Franke eine erfreulich große Anzahl an neuen Gesichtern begrüßen.

Während dieser Versammlung – zu der kurioserweise vier Kreistagsabgeordnete gekommen waren; die UWG hat jedoch nur drei Mitglieder - stellte Franke der UWG Uwe Beecken kurz vor.

Für viele Bienenbüttler ist Uwe Beecken, derzeit Bürgermeister im Flecken Ebstorf, kein Unbekannter. Seit rund 40 Jahren ist er in der Ebstorfer Schützengilde in verantwortlicher Position, davon seit 1980 im Vorstand. Seit 1993 bekleidet er das Amt des Gildehauptmanns. In dieser Zeit sind die Kontakte zwischen den Ebstorfer und Bienenbütteler Gildebrüdern kontinuierlich verbessert worden. Beigetragen haben dazu auch die gegenseitigen Besuche, auch zu den Gilde - Wintervergnügen, an denen Uwe Beecken seit vielen Jahren ununterbrochen teilnimmt.

„Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Uwe“ erklärt pilo Franke.

Gleichzeitig bedauern wir natürlich den Wechsel von Wilfried Nickel zu einer anderen Fraktion. Dies schien wohl unumgänglich, weil es innerhalb der Wählergemeinschaften in der Samtgemeinde Bodenteich zu recht gegensätzlichen Auffassungen bei den Themen „Einheitsgemeinde“ und „Schulstandorte“ gekommen war. An der Arbeit der UWG-Kreistagsfraktion wird sich nicht viel ändern.

### Thema: UWG – Landratswahl

Kein eigener Kandidat -

Diskussionsrunden mit allen vier Kandidaten

Uelzen. Die UWG wird keinen eigenen Kandidaten zur Wahl eines neuen Landrates im Landkreis Uelzen aufstellen. Dies ist das Ergebnis etlicher Versammlungen der UWG.

„Wir sind realistisch, was unsere Chancen angeht. Diese sind bei der Wahl des Landrates (noch) gering“ so Klaus-Georg Franke, Sprecher der UWG. „Wir stehen für Transparenz in der Beschlussfassung und Glaubwürdigkeit als Kandidaten. Deshalb erscheint uns die Präsentation eines eigenen Kandidaten nicht sinnvoll, nur um Stimmen bei der Kreistagswahl auf unsere Liste zu lenken. Wir stehen für unserer Programmaussagen!“, so Franke weiter.

Die UWG wird jedoch zwei Diskussionsrunden mit allen vier Bewerbern um das Landratsamt durchführen. „Themen und Spielregeln für diese Veranstaltung legen wir Anfang Mai fest“, kündigt Alfred Meyer aus dem Wahlkampfteam der UWG an. Die erste

Diskussionsrunde findet am Dienstag, 14.Juni am frühen Abend in Uelzen statt. Alle vier Kandidaten zur Landratswahl, alphabetisch: Dr. Heiko Blume, Rainer Fabel; Jürgen Krumböhrer und Raimund Nowak, haben ihre Teilnahme bereits zugesagt.

Die zweite Diskussionsrunde mit allen vier Landratskandidaten ist übrigens vorgesehen für Sonntag, 4.September in Bienenbüttel anlässlich des Brückenfestes der KA-Bienenbüttel.

### Thema: UWG – Kandidatenaufstellung

Bisher gute Resonanz bei Kandidatenfindung

- für alle Wahlbezirke Kandidaten der UWG -

Uelzen. „Das ist doch bisher eine gesunde Mischung an Kandidaten für die Kreistagswahl“ ... so die Resonanz bei der letzten Zusammenkunft der UWG. In der Tat sieht es so aus, dass die UWG in allen Wahlbezirken zur Kreistagswahl präsent sein wird.

Derzeit sind landauf und landab alle politischen Gruppierungen dabei, Personen für die ehrenamtliche Tätigkeit in der Kommunalpolitik zu finden, die sich als Kandidaten zur Verfügung stellen. Natürlich auch die UWG. „Im Gegensatz zu den etablierten Parteien, die ihre Kandidaten zwecks einheitlicher, zentraler – auch zentral finanzierter - Werbung etc. schon frühzeitig aufstellen müssen, haben wir als reine lokale Wählergemeinschaft etwas mehr Zeit“, so der Sprecher der UWG Klaus-Georg Franke.

Bei der letzten Kreistagswahl vermochte die UWG nicht, in allen fünf Wahlbezirken des Landkreises eigene Kandidaten aufzustellen.

Ziel der UWG ist es deshalb, zur Kreistagswahl 2011 in allen fünf Wahlbezirken des Landkreises kompetente Kandidatinnen und Kandidaten aufzustellen. Bisher ist die UWG auf einem guten Weg. Jung und alt; selbstständig, angestellt und verbeamtet, Mann und Frau, erfahren und unerfahren in Kommunalpolitik --- Alle Aspekte sind bisher besetzt. „Wenige Ecken unseres Landkreises wollen wir auch noch besetzen“, so Franke weiter. Deshalb freut die UWG sich auf weitere Interessierte. Insgesamt rechnet sich die UWG gute Chancen bei der Kreistagswahl aus.

„Die Skepsis gegenüber den etablierten Parteien wird sich auf Gemeinde- und Landkreisebene günstig für die Wählergemeinschaften auswirken!“ ist Franke optimistisch.

Wichtigstes Themenfeld der UWG bei ihren bisherigen Zusammenkünften war jedoch die Erarbeitung eines eigenen Programms zur Kreistagswahl. Dies soll im Mai abgeschlossen werden und dann wird die Kandidatenliste endgültig aufgestellt.

Nächstes Treffen der UWG ist geplant für den 2.Mai 2011

KA - mit Herz und Verstand  
für Bienenbüttel

## Wulfstorf und die Auswirkung des Baus einer geplanten A39

Wulfstorf ist ein kleiner Ortsteil (mit 87 Einwohnern) der Einheitsgemeinde Bienenbüttel. Hier ist das Landleben noch idyllisch.

Von ehemals 7 landwirtschaftlichen Betrieben existieren noch 2 Höfe die sich betrieblich weiterentwickelt haben. Die Arbeits- und Lebenswelt von Landwirten sind eng miteinander verbunden und prägen die Dorfgemeinschaft und die Landschaftspflege.

Durch den geplanten Bau der A39 gehen allein in der Gemarkung Wulfstorfs ca. 60ha Land- und Forstfläche verloren. Zusammen mit den Flächen in Hohnstorf und Edendorf ca. 180ha.

Die Größe von zwei landschaftlichen Betrieben wird allein in der Gemeinde Bienenbüttel versiegelt. Überall auf der Welt verhungern täglich Menschen und hier werden Produktionsflächen, die die Ernährung sichern, für eine Autobahn geopfert. Für die Besitzer ist das Eigentum unwiderbringlich verloren. Wird nicht verkauft - wird man zwangsenteignet.



Bei der anstehenden Flurbereinigung werden dann noch einmal alle Landwirte im Umkreis von 10 km betroffen sein ( auch auf der anderen Seite vom Kanal) .

Das jetzige idyllische Leben auf dem Land wird durch den geplanten Bau der A39 komplett verloren gehen.

Die beliebten Spaziergänge am Kanal können bzw. dürfen dann nicht mehr stattfinden, denn nach dem Bau der geplanten A39 ist der verbleibende Landstreifen "Schutz und Ruhezone".

Für uns stellt sich die Frage " Wie kann die Gemeinde Bienenbüttel zusehen, dass ein Ortsteil hinter einer Mauer verschwindet?" Auf die uns zugesagte Unterstützung der Gemeinde Bienenbüttel warten wir wohl vergeblich!

**KA-Bienenbüttel:**  
Bürger informieren!  
Kein Geklügel hinter verschlossenen Türen!

## Nutzen von Bürgerbeteiligung in der Ratsarbeit

Zur Zeit wird die geplante Tank- und Rastanlage bei Hohnstorf in allen Medien diskutiert. Die KA hat sich bereits frühzeitig gegen eine solche Anlage bei Hohnstorf ausgesprochen. Mittlerweile ist im Bau- als auch im Verwaltungsausschuss die Anlage ebenfalls abgelehnt worden.

Um diese Ablehnung für die bevorstehende Gemeinderatssitzung möglichst stichhaltig und korrekt zu formulieren hat die KA beantragt die vorhandenen Kenntnisse der Bürger zu nutzen und einen Arbeitskreis aus Bürgern zu bilden, der die Begründung ausarbeitet. Dem hat der Rat zugestimmt.

Das Projekt „Tank- und Rastanlage“ hätte viele negative Auswirkungen für ganz Bienenbüttel. Der daraus resultierende hohe Stellenwert einer sorgfältig erarbeiteten Ablehnungsbegründung verpflichtet aus Sicht der KA dazu, das vorhandene Fachwissen auch der Bürger zu nutzen.

Die KA wird sich weiterhin dafür einsetzen nicht nur von Bürgerbeteiligung zu reden, sondern diese auch aktiv umzusetzen. Zum Wohle Bienenbüttels.

**KA - für Menschen,  
die etwas bewegen wollen!**  
[www.ka-bienenbuettel.de](http://www.ka-bienenbuettel.de)

## Dank an die Hohnstorfer!

Tief bewegt und beeindruckt zeigt sich die KA von den in den vergangenen Wochen durchgeführten Veranstaltungen in Hohnstorf. Beispielhaft seien hier nur genannt das Mahnfeuer im Februar und die in der 2. Märzhälfte durchgeführte NDR-Veranstaltung.

Hier haben sich Bürger ehrenamtlich und selbstlos für den Erhalt ihrer Heimatgemeinde eingesetzt und unzählige Stunden ihrer Freizeit geopfert. Abgesehen von der hervorragenden Organisation und vorbildlichen Logistik war dies für die KA, unabhängig wie man nun zur A 39 oder zur Rasthofanlage in Hohnstorf steht, ein überragender Beitrag zur politischen Kultur in unserer Gemeinde Bienenbüttel.

Mittlerweile haben die Aktivitäten unserer Hohnstorfer Mitbürger landes- und sogar bundesweite Beachtung gefunden.

Liebe Hohnstorfer und Helfer aus den angrenzenden Ortsteilen: Vielen Dank dafür!

**ACHTUNG SATIRE!!! Neues von Pottkiekers:**

De Pottenkiekers wüllt sick deen Winterspeck afjagen un hebbt sick düsse Knüppel tolegt. Von wieden süht dat uht as wenn dor een op Ski dör de Feldmark neiht. Nordik Walking nennt se dat, waart ook jümmers wunnerlicher de Lüüd, avers schall goot ween för de Fitness un datt is watt tellt. As datt so ween shall, kummt see ook dör Wulfstorf, un se wunnern sick all watt datt för een Kraterlandschaft an Straat is.



Pottkieker seggt to siin Fruu, door muss dii ni um kümern, hier op Dörp föhrt se blot mit ehre Treckers un de stört de Kraters in de Straat ni. De Autos parkt de Wulfsdörper an de Kreisstraat, sünd as Schlaglochsuchgeräte innt Dörp nii mehr to gebuuken. As de Tofall dat so well, seest se an de Haltestell för deen Schoolbus de Ortsvorsteherin unn 2 Herren in swarten Twirn staahn. De Herren hebbt jeeden een niemodschen iPad as see datt hütt nennt, in de Hand un sünd ant palavern.

Pottkieker is neeschierig und will nu weeten watt door los is.

Miin Deern seggt he to de Ortsvorsteherin, watt is denn bi di innegang?

Dee Ortsvorsteherin kennt deen neschierigen Pottkieker und vertellt eem, datt se bannig mal versöcht hett, deen Börgermeister vuun Bienenbüttel op de Toständ in Wulfstorf hin to wiesen, mündlich und ook schriftlich. Toseggt hett he jümmers datt watt passieren shall, avers nix is passier . Weil de Kraterlandschaft innt Dörp nii mehr to bändig is, heff ick in Amerika bii de NASA anropen sä de Ortsvorsteherin.

Worüm in Amerika fragt Pottkieker?

Ganz eenfach, du west doch de NASA well op deen Mars un för eehr Marsmobil sökt se een Teststrecke un dar heft ick aan de Wulfstorfer Straat dacht un as du nu sühst, de Herren sünd begeistert vuun uns Kraterlandschaft. Verdrag mookt we hüt Nomdach bii deen Notar Franck.

Sü so seggt Pottkieker datt is bannig klock von de Ortsvorsteherin, avers watt lungert de beiden an den Haltestelle rüm?

As du sühst is de Ünnerstand för de Kinner total vergammelt un de NASA brukkt för de Teststrecke een Kommandoroom, deen ook de Kinner ass Ünnerstand nutzen künt. De hebbt sogar deen Star Architekten Liebes Kind uut Amerika mitbröcht, dee in Lüneburg so een appeldwatsched Huus för de Studenten buut. Deen Kommandostand in Wulfstorf mokt he nebenii, ward avers aan datt oole Führhuus anpasst, heet de groote Meister seggt. Düvel ook seggt Pottkieker to siin Fruu, datt is doch een düchtige Deern, de Ortsvorsteherin, hett deen Börgermeister vuun Bienenbüttel glatt deen Schneid afköfft.

**KA - Kollegial und  
Aufmerksam**

**Kurzmeldung:**

Die Fraktion der Kommunalpolitischen Alternative bedankt sich bei allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich in Ehrenämtern für die Gemeinde und die Menschen in unserer Einheitsgemeinde engagieren.

**Danke!**

**KA-Mittendrin statt nur dabei!**

**Veranstaltungshinweise:****„Wo drückt der Schuh?“**

Am 12.05.2011 ab 19.30 Uhr im Feuerwehrhaus in Bargdorf.

Voraussichtliche Themen:

- Dorferneuerung
- Ortsvorsteher in Bargdorf
- Kommunalwahlen 11.09.2011

am 13.05.2011 ab 19 Uhr im Jugendhaus Wulfstorf!

Voraussichtliche Themen:

- A39
- Schwarzdeckenerneuerung
- Bushaltestelle
- Verkehrsberuhigung an der K42
- Fahrradabbindung nach Bienenbüttel

**Die KA wünscht allen Bienenbüttlern ein schönes Osterfest!****Impressum**

Herausgeber: Kommunalpolitische Alternative,  
Unabhängige Wählergemeinschaft Bienenbüttel  
Redaktion: Mathias Jeßen,  
Am Sandberg 14, 29553 Bienenbüttel-Wichmannsburg  
eMail: [Info@KA-Bienenbuettel.de](mailto:Info@KA-Bienenbuettel.de) • [www.KA-Bienenbuettel.de](http://www.KA-Bienenbuettel.de)  
Auflage: 3000 · Druck: Bartels Druck Lüneburg